



EINLADUNG

zur Delegiertenversammlung des SSB vom **Samstag, 16. Juni 2018, 14.00 Uhr**, im **Haus des Sports**, Talgutzentrum 27, 3063 Ittigen bei Bern, (mit Simultanübersetzung d/f).
Der Zentralvorstand lädt die Delegierten bereits von **13.15 bis 13.45 Uhr** zu einem **Apéro** ein.

Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 17. Juni 2017
3. Entgegennahme
 - a) des Jahresberichts des Zentralpräsidenten
 - b) der Jahresberichte der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
 - c) der Jahresrechnung 2017
 - d) des Berichts der Revisionsstelle
4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle, die Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Zentralvorstands
5. Beiträge und Gebühren
 - a) Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen
 - b) Verabschiedung des Budgets 2019
6. Behandlung von allfälligen Rekursen gegen den Ausschluss von Sektionen und Einzelmitgliedern sowie gegen die Nichtaufnahme von Sektionen
7. Wahlen
 - a) von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor
 - b) des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
8. Antrag des Zentralvorstandes:
 - SMM-SGM-Reglementsänderungen (SGM Spielberechtigung in den Bundesligen)
9. Anträge der Sektionen:
 - Niederlenz: Prüfung des Spielplans/Turniere
 - Réti: Titelberechtigung SEM
 - Riehen: Erhöhung der Respektfrist bei SMM/SGM
10. Ehrungen
11. Varia

Der Geschäftsführer
Maurice Gisler



JAHRESBERICHT DES ZENTRALPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Ehrenmitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die an der Delegiertenversammlung 2015 formulierten **Ziele** bildeten unverändert die Basis unserer Aktivitäten:

- Mitgliederzahlen erhöhen.
- In die Ausbildung der Jugendschachleiter investieren.
- Jugend + Sport beitreten.
- Unsere Mitglieder mit guter Infrastruktur und optimalen Dienstleistungen unterstützen.
- Strukturen und Abläufe vereinfachen.
- Strikte Kostenkontrolle als Daueraufgabe.
- Ideen x Pläne x Umsetzung = Erfolg!

Mein Rückblick fällt positiv aus; die Herausforderungen verlangen weiterhin grössten Einsatz:

- Unsere Mitgliederzahl liegt im April knapp unter 6'000. Die 2017 auf unserer Homepage gestartete Rubrik „YourSwissChess“ lebt noch zu wenig. Nur publizierte „Best-Practice“-Beispiele einzelner Vereinen sind willkommene Ideen für alle Klubs!
- Die Ausbildungsmodule für Jugendschachleiter, Trainer, Schiedsrichter und Turnierleiter erfreuen sich einer grossen Nachfrage. Der Einführungskurs für Jugendleiter wurde erstmals auch in französischer Sprache angeboten. 64 Teilnehmende an 4 Veranstaltungen zeigen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.
- Unser Aufnahmegesuch für Schach im Programm „Jugend + Sport“ ist nach wie vor beim BASPO pendent. Die Motion Gmür hat wohl parlamentarischen Druck ausgelöst aber noch keine positiven Resultate für viele Sportverbände auf der Warteliste.
- Auf der sportlichen Seite sind der GM-Titel für Nico Georgiadis und sein sensationeller 2. Rang am GM-Turnier in Biel besonders hervorzuheben. Viel Freude bereitete der starke 18. Rang des Damenteams an der EM auf Kreta und Rang 11 für Noah Fecker an der U14-WM.



- Unsere Homepage erreichte 2017 mit 222 News einen neuen Rekordwert und weist mit 695'483 Besuchern weiterhin eine hohe Besucherfrequenz auf.
- Nach der Statutenrevision haben wir die Wettkampf- und Turnierordnung (WTO) umfassend überarbeitet, die im 2018 noch finalisiert wird.
- Erneut ein positives Resultat in der Rechnung 2017 dank Mehreinnahmen und Ausgabendisziplin. Das verbesserte finanzielle Fundament erhöht die Planungssicherheit in der Zukunft und ermöglicht uns, den Nachholbedarf aus der Vergangenheit zu decken.
- Projektmassig stehen wir mitten in der Neuorganisation des Rechnungswesens, das durch die Auslagerung an einen externen Dienstleister modernisiert und den Ansprüchen von Swiss Olympic gerecht werden soll. In einem nächsten Schritt bereinigen wir die Schnittstellen zwischen Rechnungswesen und Mitgliederverwaltung.

Zum Schluss danke ich herzlich:

- Allen Schachspielenden und Vorstandsmitgliedern in den Vereinen für ihren Einsatz zugunsten unseres Schachsports.
- Für die offenen und ehrlichen Feedbacks und viele uns in der Sache weiterbringende Gespräche.
- Allen Funktionären für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Verband, die nicht nur Wissen und Erfahrung sondern auch viel Zeit und angepasste Prioritätensetzung erfordert.
- Allen Inserenten, Kunden, Gönnern, Sponsoren und insbesondere der Stiftung Accentus sowie der Schweizerischen Jugendschachstiftung für ihre finanzielle Unterstützung.
- Meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und unseren Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit. Dies betrifft insbesondere René Kesselring, der uns über viele Jahre hinweg mit vorbildlichem Einsatz unterstützte. Herzlichen Dank René und geniesse deinen Ruhestand.

Mit Optimismus - sportliche Grüsse und viel Erfolg

Peter A. Wyss
Zentralpräsident



BERICHT DES ZV ZUR RECHNUNG 2017 UND ZUM BUDGET 2019

Neue Darstellung von Budget und Rechnung

Mit dem Rücktritt von René Kesselring gehen Buchhaltung und Zahlungsverkehr ab 2018 an Zloczower & Partner als externen Treuhänder über. Der ZV hat dies zum Anlass genommen, den historisch gewachsenen Kontenplan zu überarbeiten und an die Vorgaben von Swiss Olympic anzupassen. Sowohl die Erfolgsrechnungen in den Rechnungen 2016 und 2017 sowie in den Budgets 2018 und 2019 als auch die Bilanzen der Rechnungen 2016 und 2017 werden deshalb in der neuen Darstellung gezeigt.

Jahresrechnung 2017

zur Erfolgsrechnung

Das Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals weist einen Überschuss von rund 66'000 Franken aus; im Budget wurde mit einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Dieser Überschuss ist je zur Hälfte auf einen höheren Betriebsertrag und einen tieferen Betriebsaufwand zurückzuführen. Zum höheren Betriebsertrag haben vor allem höhere Projektbeiträge der Accentus-Stiftung, aber auch höhere Erträge aus den Sektionsbeiträgen und Spielerlizenzen zusammen sowie aus SMM und SGM beigetragen. Im Gegensatz dazu ist der Beitrag von Swiss Olympic tiefer als budgetiert ausgefallen. Der Betriebsaufwand hat tiefer als erwartet abgeschlossen, weil sowohl der Projekt- und Dienstleistungsaufwand als auch der Informations- und Kommunikationsaufwand – unter anderem als Folge einer strikten Ausgabendisziplin - unter dem Budget geblieben sind.

Das positive Rechnungsergebnis macht es möglich, die Reserven für die Ausrichtung des Mitropacups und für die Modernisierung der Administration zu erhöhen:

- *Fonds Mitropacup: um 30'000 auf 70'000 Franken*
Wir führen diesen Anlass 2020 oder spätestens 2021 durch und rechnen mit Kosten von mindestens 80'000 Franken. Deshalb ist in den Jahren 2018 und 2019 eine weitere Erhöhung des Fondsbestandes um mindestens 10'000 Franken erforderlich.
- *Fonds Breitenschach/YourSwissChess: um 10'000 auf 25'000 Franken*
Dieser Fonds hat zum Ziel, die Investitionen in die Homepage und die Social Medias zu finanzieren, um das Schach in der Öffentlichkeit noch besser bekannt zu machen und unsere Vereine bei ihren Aktivitäten für bestehende und neue Mitglieder zu unterstützen.
- *Fonds Verbesserung administrativer Abläufe: um 20'000 auf 50'000 Franken*
Damit sollen Investitionen in das Rechnungswesen und die Mitgliederverwaltung finanziert werden. Derzeit organisieren wir die Abläufe mit dem externen Treuhänder, was wegen der Schnittstellen und Datentransfers grosse organisatorische Anforderungen stellt und in der Umsetzung viele zu klärende Details beinhaltet.

Nach diesen Fondszuweisungen beläuft sich der Überschuss in der Erfolgsrechnung 2017 noch auf rund 6'000 Franken.



zur Bilanz

Als Folge des Ertragsüberschusses in der Erfolgsrechnung steigt das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um rund 66 000 Franken (Erhöhung Fondskapital und Jahresgewinn) und beträgt neu rund 283 000 Franken. Das entspricht in etwa 45% des Betriebsaufwandes im Jahr 2017.

Mit rund 66'000 Franken werden die Transitorischen Passiven deutlich höher als im Vorjahr ausgewiesen. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass 2017 erhaltene Beiträge der Accentus-Stiftung im Betrag von rund 40'000 Franken erst im laufenden Jahr 2018 verwendet werden.

Auf der Aktivseite stehen die Debitoren um rund 11 000 Franken höher zu Buch als noch im Vorjahr. Das liegt daran, dass viele Rechnungen erst im November und Dezember 2017 verschickt und bis Ende Jahr 2017 noch nicht bezahlt worden sind. Per Ende Februar 2018 ist der Debitorenbestand denn auch wieder unter den Bestand Ende 2016 gesunken.

Beurteilung

Die Trendwende von 2016, als die Rechnung nach drei aufeinanderfolgenden Defiziten erstmals wieder ausgeglichen abgeschlossen hatte, ist 2017 erfreulicherweise bestätigt worden. Die beiden wichtigsten Erfolgsfaktoren für diese Trendwende waren die Einführung der Lizenzgebühren und die strikte Ausgabendisziplin.

Die Defizite in den Jahren 2013-2015 von total über 60'000 Franken hatten über 40% des freien Eigenkapitals aufgezehrt. In den letzten beiden Jahren konnte die Eigenkapitalbasis wieder gestärkt werden. Sie bietet auf dem Weg zur weiteren Professionalisierung des SSB nun deutlich mehr Planungssicherheit.

Budget 2019

Das Budget 2019 rechnet mit einem Betriebsertrag von 716'000 Franken, was dem Betriebsertrag in der Rechnung 2017 entspricht. Dabei wird angenommen, dass die Jahres- und Lizenzbeiträge 2019 in der gleichen Höhe wie die Beiträge 2018 festgesetzt werden.

Der Betriebsaufwand 2019 hingegen wird um rund 60'000 Franken höher als 2017 veranschlagt. Ein Grund dafür ist die geplante Anstellung eines Nationaltrainers, die zu einem Mehraufwand bei den Teamwettkämpfen und der Schulung des Kaders führt. Zudem wird am Budget für die Schulung von Funktionären auf dem bisherigen Niveau festgehalten, auch wenn es 2016 und 2017 nicht ausgeschöpft wurde. Der restliche Mehraufwand fällt im Informations- und Kommunikationsaufwand an, hauptsächlich weil Mittel für den Kauf von Sensorbrettern zur Übertragung von Spielen im Internet budgetiert werden.

Als Ergebnis von Betriebsertrag, Betriebsaufwand und Finanzergebnis wird mit einem Jahresgewinn von rund 6000 Franken gerechnet.

Ittigen, 7. April 2018

Der Zentralvorstand

Bilanz per 31. Dezember 2017

Beträge in Franken, + mehr, - weniger

	per 31.12.2017	per 31.12.2016	Differenz	
			abs.	in %
100 Flüssige Mittel	314 039	232 274	+81 765	+35%
1000 Kasse	0	0		
1001 Konto Credit Suisse	113 138	214 577		
1002 Konto Valiant	100 000			
1003 PC-Konto	100 901	17 697		
110 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30 876	19 772	+11 104	+56%
1100 Debitoren	38 876	27 772		
1109 Delkredere	-8 000	-8 000		
120 Vorräte	1 502	2 502	-1 000	-40%
1200 Schachmaterial	1 500	2 500		
1209 Abgeschriebenes Material	2	2		
130 Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 278	2 933	+1 345	+46%
1300 Transitorische Aktiven	4 278	2 933		
10 Umlaufvermögen	350 694	257 480	+93 214	+36%
1 AKTIVEN	350 694	257 480	+93 214	+36%
200 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	+0	
2000 Kreditoren	0	0		
230 Passive Rechnungsabgrenzungen	66 940	40 204	+26 737	+67%
2300 Transitorische Passiven	66 940	40 204		
20 Kurzfristige Verbindlichkeiten	66 940	40 204	+26 737	+67%
285 Fondskapital	175 000	115 000	+60 000	+52%
2850 Fonds Mitropa-Cup	70 000	40 000	+30 000	+75%
2851 Fonds Breitenschach	25 000	15 000	+10 000	+67%
2852 Fonds Verbesserung adm. Prozesse	50 000	30 000	+20 000	+67%
2860 Legat Dr. Ulrich Moser	30 000	30 000	+0	+0%
280 Organisationskapital	108 754	102 277	+6 478	+6%
2800 Freies Eigenkapital	102 277	96 506	+5 771	
2891 Jahresgewinn	6 478	5 771	+707	
28 Eigenkapital	283 754	217 277	+66 478	+31%
2 PASSIVEN	350 694	257 480	+93 214	+36%

Rechnung 2017 und Budget 2019*in Franken, + Ertrag/Ertragsüberschuss/Zunahme, - Aufwand/Aufwandüberschuss/Fondszuweisung*

<i>Kontobezeichnung</i>	<i>Rechnung 2016</i>	<i>Budget 2017</i>	<i>Rechnung 2017</i>	<i>Budget 2018</i>	<i>Budget 2019</i>
30 Erhaltene Zuwendungen	558 866	557 000	593 852	577 000	585 500
300 davon zweckgebunden	11 318	24 000	48 228	38 500	35 500
3000 Beiträge FIDE-Resultate	3 850	3 500	3 450	3 500	3 500
3001 Förderbeitrag Jugendschachstiftung	7 468	10 000	12 178	10 000	12 000
3002 Projektbeiträge Accentus	0	10 500	32 600	25 000	20 000
301 davon frei	547 548	533 000	545 625	538 500	550 000
3010 Sektionsbeiträge	410 216	498 000	407 956	408 500	408 000
3011 Einzelmitglieder	12 284	12 000	9 980	10 000	10 000
3012 Spieler-Lizenzen	101 035	0	103 194	95 000	103 000
3013 Führungsliste Wertung	23 973	23 000	24 495	23 000	24 000
3014 Sponsoren und Gönner	40	0	0	2 000	5 000
31 Beiträge der öffentlichen Hand	28 156	28 000	15 500	15 000	30 500
32 Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	110 037	98 500	107 394	100 000	100 000
320 SMM	57 400	52 500	55 760	52 500	52 500
321 SGM	30 880	30 000	33 070	31 000	31 000
322 Übrige Turniere	1 505	1 500	2 050	2 500	2 500
323 Übrige Erlöse	20 252	14 500	16 514	14 000	14 000
3 Betriebsertrag	697 059	683 500	716 746	692 000	716 000
4 Projekt- und Dienstleistungsaufwand	-332 517	-400 740	-379 253	-400 250	-418 000
40 Wettkämpfe des Kadern	-128 144	-144 000	-137 404	-148 000	-156 000
400 Teamwettkämpfe	-68 825	-74 000	-76 763	-83 000	-96 000
401 Einzelwettkämpfe	-59 319	-70 000	-60 641	-65 000	-60 000
41 Ausbildung	-102 699	-149 640	-124 881	-143 100	-149 600
410 Kadenschulung	-53 717	-55 000	-56 491	-60 000	-67 000
411 Schulung von Funktionären	-2 698	-31 500	-12 580	-24 000	-22 000
412 Fachstelle	-46 285	-63 140	-55 810	-59 100	-60 600
42 Turnieraufwand	-82 839	-87 800	-97 437	-87 350	-93 100
420 Aufwand allg. Turniere	-41 674	-30 800	-60 979	-30 350	-36 100
421 Aufwand Nachwuchsturniere	-41 164	-57 000	-36 458	-57 000	-57 000
43 Beiträge	-18 835	-19 300	-19 531	-21 800	-19 300
5 Informations- und Kommunikationsaufwand	-159 555	-131 500	-117 283	-127 700	-139 250
51 Schachzeitung	-126 006	-91 500	-91 276	-89 500	-97 750
52 Homepage	-23 695	-31 000	-24 507	-24 200	-27 500
53 Marketing	-9 854	-9 000	-1 500	-14 000	-14 000

Rechnung 2017 und Budget 2019

in Franken, + Ertrag/Ertragsüberschuss/Zunahme, - Aufwand/Aufwandüberschuss/Fondszuweisung

Kontobezeichnung	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018	Budget 2019
6 Administrativer Aufwand	-129 886	-143 900	-148 798	-158 100	-145 660
60 Personalaufwand	-99 181	-106 700	-110 530	-103 200	-83 660
61 Raumaufwand	-14 859	-22 400	-21 197	-22 400	-20 000
65 Verwaltungs- und Informatikaufwand	-11 921	-11 300	-12 383	-29 500	-31 500
67 Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1 425	-2 500	-3 635	-2 500	-10 000
68 Abschreibungen	-2 500	-1 000	-1 054	-500	-500
Betriebsaufwand	-621 958	-676 140	-645 334	-686 050	-702 910
Betriebsergebnis	75 101	7 360	71 412	5 950	13 090
70 Finanzergebnis	-8 658	-4 200	-4 985	-3 300	-7 000
90 Ausserordentliches Ergebnis	329	0	50	-500	0
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	66 771	3 160	66 478	2 150	6 090
Veränderung des Fondskapitals	-61 000	0	-60 000	0	0
Zuweisung/Entnahme Fonds Mitropacup	-16 000	0	-30 000	0	0
Zuweisung/Entnahme Fonds Breitenschach	-15 000	0	-10 000	0	0
Zuweisung/Entnahme Fonds Verb. Adm. Prozesse	-30 000	0	-20 000	0	0
Jahresergebnis	5 771	3 160	6 478	2 150	6 090
Veränderung des gebundenen Kapitals	+61 000	0	+60 000	0	0
Veränderung des freien Kapitals	+5 771	+3 160	+6 478	+2 150	+6 090



BERICHT UEBER DIE PRUEFUNG DER JAHRESRECHNUNG 2017

An die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schachbundes

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Auftragsgemäss haben die unterzeichneten Rechnungsrevisoren die auf den 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahresrechnung des SCHWEIZERISCHEN SCHACHBUNDES im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- Die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- Die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt wird
- Bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier und Zentralvorstand Decharge zu erteilen.

1468 Cheyres, 25. April 2018

Die Rechnungsrevisoren :

Markus Riesen
Pfundacker 25
3033 Wohlen b. Bern

Roger Daniel Claude
Chemin d'Ombreval 5
1008 Prilly



JAHRES- UND LIZENZBEITRÄGE

als Grundlage für den Entscheid über die Festsetzung für 2019

Der ZV beantragt, die Jahres- und Lizenzbeiträge 2019 unverändert wie folgt festzusetzen (Beträge in Franken):

Jahresbeiträge

<i>Kategorie</i>	<i>Mitglieder mit SSZ-Abonnement</i>	<i>Familienmitglieder ohne SSZ-Abonnement</i>
Aktivmitgliedschaft Erwachsene <i>nur über Clubmitgliedschaft</i>	75	48
Aktivmitgliedschaft Junioren (U20) inkl. Spielerlizenz <i>nur über Clubmitgliedschaft</i>	75	48
Aktivmitgliedschaft Schüler (U16) inkl. Spielerlizenz <i>nur über Clubmitgliedschaft</i>	50	30
Einzelmitgliedschaft <i>ohne Clubmitgliedschaft</i>	120	

Spielerlizenzen

<i>Kategorie</i>	<i>Lizenzgebühr</i>
Aktiven-Jahreslizenz L <i>nur für SSB-Mitglieder</i>	25
Erspielte Jahreslizenz E <i>nur für SSB-Mitglieder, nach 3 gewerteten Partien automatisch ausgelöst</i>	40
Turnier-Gebühr <i>für Spieler ohne Spielerlizenz, gültig für ein Einzelturnier</i>	20



ANTRAG ZV: SPIELBERECHTIGUNG SGM IN DEN BUNDESLIGEN

Der ZV beantragt, auf Anregung durch die Turnierkommission, in den Bundesligen, eine ähnliche Einschränkung der Spielberechtigung der Ausländer einzuführen.

Im Gegensatz zur SMM sollen in der SGM die "Schachschweizer" keinen Sonderstatus haben, als Kompensation dafür sollen pro Saison und Mannschaft zwei Ausländer mit Wohnsitz im grenzfernen Ausland spielberechtigt sein.

Antrag (*Änderungen kursiv*)

Art. 9 Spielberechtigung in den oberen Ligen

¹ *In den Nationalligen und in den Bundesligen sind spielberechtigt:*

1. Titellose Spieler mit weniger als 2300 Elo gemäss der letzten Wertung der FIDE vor dem Stichtag (Art. 37). Als titellose Spieler gelten alle Spieler, die keinen der folgenden Titel der FIDE aufweisen: GM, WGM, IM, FM.
2. Von den Spielern mit mindestens 2300 Elo sowie von den Spielern mit Titeln im Sinne von Ziff. 1 sind spielberechtigt:
 - a) Schweizer Bürger
 - b) Ausländische Staatsangehörige mit Wohnsitz in der Schweiz, die über eine Aufenthaltsbewilligung von mindestens 12 Monaten oder eine Niederlassungsbewilligung verfügen. Die Kriterien für die Zulassung von Studenten mit Kurzaufenthaltsbewilligung regelt der ZV im Organisationsreglement über die Feststellung der Spielberechtigung in der SMM (OFS).
 - c) *Für die SMM:* Ausländer mit Wohnsitz im Ausland, die in den Jahren 1994 – 1998 mindestens 20 Partien in den oberen Ligen der SMM oder der SGM gespielt haben. Dieser Status bleibt erhalten, sofern ein Spieler während den letzten zwei Jahren in der SMM oder der SGM gespielt hat. Die Subkommission Spielberechtigung SMM (Art. 38) führt eine Liste mit den anerkannten Spielern dieser Kategorie.
 - d) Ausländer mit Wohnsitz in der Grenzzone von 20 km.
 - e) Pro Saison und pro Mannschaft *in der SMM ein Spieler, in der SGM zwei Spieler, der/die keiner der vorgenannten Kategorien angehört/angehören.*

Art. 38 Nachweis- und Meldepflichten beim Einsatz von Ausländern *in den Nationalligen und den Bundesligen*

¹ (...)

² Die Spielberechtigung wird überprüft durch die Subkommission Spielberechtigung. Sie besteht aus dem Präsidenten der TK, dem Turnierleiter der SMM *bzw. der SGM* sowie einer dritten Person, die durch den Zentralvorstand gewählt wird (diese muss nicht Mitglied der TK sein). Den Vorsitz in der Subkommission Spielberechtigung hat der Präsident der TK.

(...)

Schachclub Niederlenz
Roland Burri
Junkerngasse 9
5502 Hunzenschwil

Aarau, 15.04.2018

Schweizerischer Schachbund
Zentralpräsident
Herr Peter A. Wyss
Reichsgasse 29
7000 Chur

Antrag zur Prüfung des Spielplans/Turniere

Sehr geehrter Präsident, sehr geehrte Zentralvorstandsmitglieder,
sehr geehrte Ehrenmitglieder, sehr geehrte Sektionsdelegierte

Ursprünglich war geplant, einen Antrag zur Zusammenlegung von SMM und SGM einzureichen. Abklärungen haben jedoch gezeigt, dass dies an der DV wohl zu Diskussionen, jedoch nicht zu einer Lösung hinsichtlich der Entlastung des Spielplans führen wird. Die Bedürfnisse und Wünsche der verschiedenen Akteure Vereine, Funktionäre und Spieler, unterscheiden sich zum Teil sehr stark und sind auch nicht ganz geklärt.

Einig sind sich aber alle Befragten, dass der Spielplan zu viele Anlässe enthält.

Im Terminkalender sind an 38 Wochenenden SSB-Anlässe eingetragen.

- SMM: Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft
- SGM: Schweizerische Gruppenmeisterschaft
- Schweizer Meisterschaft U10/U12/U14/U16: Qualifikationsturniere und Final
- SJMM: Schweizerische Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
- TC: Team-Cup
- Mädchenturniere: Mädchenfinal U10-16,
- Mädchen Schnellschachmeisterschaft
- Informationsveranstaltungen
- Kadertrainings
- Versammlungen
- Schweizer Meisterschaft U8

Neben den Turnieren bietet der SSB auch Weiterbildungen an, was sehr begrüssenswert ist. Wegen des überfüllten Terminkalenders gibt es leider sehr oft Terminkollisionen mit kantonalen Anlässen.

Der Antrag lautet wie folgt: Es ist in den nächsten 2 Jahren (Vision 2020) unter Einbezug der Basis abzuklären, ob alle Turniere noch zeitgemäss sind und den Bedürfnissen der Schachspieler/innen entsprechen. In diesem Sinne soll die Umgestaltung bestehender Turniere im Grundsatz geprüft werden.

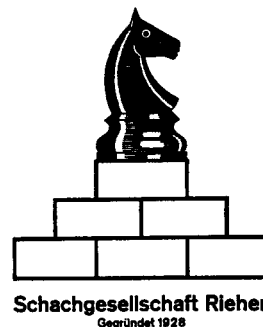
Freundliche Grüsse



Roland Burri, in Vertretung des Präsidenten, Simon Streuli (ferienabwesend)

Antrag der Schachgesellschaft Riehen zur Änderung des SMM/SGM Reglements

Verlängerung der Respektfrist Reduzierung der Forfaits



Art. 21a Respektfrist

¹ Wer spätestens ~~30 Minuten~~ **eine Stunde** nach dem offiziellen Spielbeginn des Wettkampfs am Brett erscheint, wird nicht mit Partieverlust gemäss Art 6.7.1 der FIDE-Regeln sanktioniert.

² Die Nationalliga-Versammlung kann für die Nationalliga die Respektfrist verkürzen oder ganz auf sie verzichten.

Begründung:

Innerhalb einer Stunde ist die Chance grösser, dass der verspätete Spieler noch eintreffen oder ersetzt werden kann. Eine Stunde zu warten ist zumutbar.

Der Präsident



Ruedi Staechelin



PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SSB VOM 17. JUNI 2017 IM HAUS DES SPORTS, IN ITTIGEN BEI BERN

Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 18. Juni 2016
3. Beschlussfassung neue Fonds und Fondsreglemente als Bestandteil Swiss Sport GAAP
4. Entgegennahme
 - a) des Jahresberichts des Zentralpräsidenten
 - b) der Jahresberichte der Ressorts, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
 - c) der Jahresrechnung 2016
 - d) des Berichts der Revisionsstelle
5. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands
6. Beiträge und Gebühren
 - a) Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen
 - b) Verabschiedung des Budgets 2018
7. Behandlung von allfälligen Rekursen
8. Wahlen
 - a) des Zentralpräsidenten
 - b) des Zentralkassiers
 - c) des restlichen Zentralvorstandes
9. Anträge des Zentralvorstandes
 - a) SMM/SGM Auf- und Abstieg zwischen den untersten Ligen
 - b) Statuten-Teilrevision und Ergänzungsanträge
10. Anträge der Sektionen
 - a) Antrag SK Luzern - Schachmuseum
 - b) Antrag Club d'échecs Genève – Talent Cards
 - c) Stand Abklärungen SMM/SGM-Brettreihenfolge
11. Ehrungen
12. Varia



1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler

Die Versammlung beginnt pünktlich um 14.00 Uhr. Peter Wyss (Zentralpräsident) begrüsst speziell die anwesenden Präsidenten der Schweizer Schach Senioren (Karl Eggmann) und der Kunstschachfreunde (Gerold Schaffner), sowie die Ehrenmitglieder Beat Rüeegsegger, Pierreluigi Schaad, Marc Schaerer und Ruedi Staechelin, Delegierte und Funktionäre sowie die Gebärdensprache-Übersetzerinnen Frau Gertschen und Frau Flückiger sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday.

Entschuldigt sind Jana Ramseier und Christine Zoppas (Zentralvorstand), Michael Hochstrasser (Verbandsschiedsgericht), Markus Riesen (1. Revisor), Maurice Gisler (Geschäftsführer) und Kurt Gretener (Ehrenmitglied), sowie die Sektionen Köniz Wabern, SK Embrach, Schachklub Birseck, Schachvereinigung Basel Post, Schachclub Baar, Schachklub Langnau, Schachklub Bern, Schachklub Reichenstein, Schachklub Therwil und Schachklub Goldau-Schwyz.

Als Stimmenzähler werden Alois Kofler und Thomas Schmidt per Applaus gewählt. Es sind 75 Sektionen sowie 4 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 154 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt somit 78 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 103 Stimmen. Im Laufe der Versammlung ist noch ein Delegierter dazu gekommen. Total neu 155 Stimmen; absolutes Mehr: 78 Stimmen; Zweidrittelmehrheit: 103 Stimmen

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden den verstorbenen Mitgliedern, darunter IM Josef Kupper.

2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 18. Juni 2016

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen mit Dank an den Verfasser Maurice Gisler genehmigt.

3. Beschlussfassung neue Fonds und Fondsreglemente als Bestandteil Swiss Sport GAAP

(wurde erst nach Traktandum 4 behandelt)

Jana Seps (Finanzchefin, ZV)

Jana Seps bedankt sich herzlich für das Vertrauen aller Mitglieder und dass der SSB die notwendigen finanziellen Mittel erhalten hat, um den finanziellen Turnaround zu schaffen. Der SSB ist endlich wieder in den schwarzen Zahlen. Dies dank tieferen Kosten, da die Fachstelle erst ab April besetzt war und die Büromiete im Haus des Sports erst ab Mai angefallen ist. Wir haben ein viel besseres Resultat erzielt, als wir für die Folgejahre erwarten können. Deshalb sparen wir durch die Bildung und Erhöhung von Fonds in guten Zeiten für schlechtere Zeiten an.

Genau das haben wir schon seit vielen Jahren mit dem Fonds Mitropacup gemacht, den die Schweiz einmal in zehn Jahren organisiert. Dazu brauchen wir ca. 80'000 Franken, aber in finanziell schlechten Zeiten haben wir nur die Hälfte dieses Betrags angespart. Deshalb haben wir dieses Jahr eine ausserordentliche Einzahlung in diesen Fonds getätigt. Zusätzlich haben wir zwei neue Fonds geschaffen. Den einen für das Breitenschach – wir wollen eine Million Schachspieler ansprechen und die Vereine in ihren Aktivitäten unterstützen können. Die Tatsache, dass René Kesselring nach so vielen Jahren die Finanzen abgibt und wir eine neue Lösung suchen müssen, bedeutet, dass wir in der ganzen Administration unsere Systeme anpassen müssen (Mitgliederverwaltung, Rechnungsstellung, Buchhaltung). Das ist auch sehr stark mit der IT verknüpft. Darum haben wir diesen Fonds mit 30'000 Franken dotiert. Jeder dieser drei Fonds hat ein eigenes Reglement. Es ist auch ein Erfordernis von Swiss Olympic,



die einen eigenen Rechnungsstandard haben, von dem wir die relativ einfach umzusetzenden Elemente übernehmen. Dazu gehört eben, dass wir die Reglemente nach den Vorgaben von Swiss Olympic umsetzen.

Die Fonds und Fondsreglemente werden einstimmig angenommen

4. Entgegennahme

a. des Jahresberichts des Zentralpräsidenten und der anderen Jahresberichte

Der Zentralpräsident (ZP) Peter Wyss gibt einen Rückblick über die (sportlichen) Highlights des vergangenen Schachjahres und gratuliert Noël Studer zum Erreichen des Grossmeistertitels. Dabei erwähnt er folgende entscheidende Faktoren, die diesen Erfolg möglich machten:

1. Eine Vision haben
2. Ziele setzen
3. Plan B bereithalten
4. Trainer wechseln
5. Professionelles Umfeld schaffen
6. Loslassen wollen
7. Risiken eingehen
8. Medien als Plattform nutzen

Dieser Titel ist ein wertvoller Gewinn nicht nur für Noël Studer, sondern auch für den Schweizerischen Schachbund und das Schweizer Schach. Als Zeichen der Anerkennung bittet Peter Wyss Noël Studer auf die Bühne und überreicht ihm eine Prämie.

Noël Studer bedankt sich bei all den Menschen, die im Hintergrund für ihn arbeiten; Familie, Freunde, Umfeld, der Schachbund und insbesondere bei Peter Wyss und beeindruckt die Delegiertenversammlung mit folgenden Hauptpunkten seines Votums: «Ich bin Schachprofi, ich bin sehr froh, dass ich das machen kann. Es ist aber auch ein Risiko und eine Pflicht für mich; als jüngster Grossmeister der Schweiz muss ich den Schachsport in der Schweiz und auch international gut vertreten. Ich bin sehr froh, dass ich mit vielen Zeitungen und dem Fernsehen zusammenarbeiten darf. Es braucht jeden von Euch, es braucht jeden Schachspieler, es braucht jede/n dieser Million, die in der Schweiz Schach spielen. Deshalb möchte ich dazu aufrufen, dass wir zusammenarbeiten, an uns glauben und uns gegenseitig helfen. Wir können den Schachsport nur wieder gross machen, wenn wir zusammenhalten.»

Peter Wyss lobt die konstruktiven Gespräche auf allen Stufen und dankt allen Schachspielenden, Mitgliedern in den Vereinsvorständen und Präsidenten, dem Zentralvorstand (ZV) und den angestellten sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Der ZP hat zusammen mit seinem Team in seinen beiden ersten Amtsjahren viele Pläne und Ideen realisiert und freut sich über viele positive Resultate wie z.B.:

- Das Jugendlager während der SEM hat einen hervorragenden Ruf und ist eine tolle Institution. Der Schachbund rechnet 2017 wieder mit 70 Teilnehmenden.
- Das Problemlösungsturnier in Flims war eine Bereicherung für die gesamte SEM.
- Das schachliche Highlight international gesehen war die von Christian Issler organisierte Kortchnoi Zurich Chess Challenge 2017 – hervorragendes Schach in Gedenken an Viktor



Kortchnoi. Der Zentralpräsident betont die Wichtigkeit des Spitzenschachs für die Popularität des Schachsports und weist darauf hin, dass im Juli der FIDE Grand Prix in Genf stattfinden wird.

- Es gibt viele Chancen, Schach in der Öffentlichkeit zu thematisieren: Landauf landab feiern Schachklubs Jubiläen, die mit besonderen Aktivitäten zelebriert werden können. Beispielsweise hat der Schachklub Nyon ein Simultan mit Ex-Weltmeister Wladimir Kramnik organisiert.

- Im Rahmen des Zürcher Filmfestivals wurde Monika Müller-Seps zum Thema «Ist Genialität lernbar?» eingeladen. Auch das sind wunderbare Gelegenheiten den Schachsport einem anderen Publikum näher zu bringen.

- Die beste Gelegenheit, um Schach breiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der Film «Magnus – Der Mozart des Schachs». Der Film wurde auch während des Bundesturniers gezeigt.

- IM Nico Georgiadis erreicht in der deutschen Bundesliga ein Remis gegen Fabiano Caruana, die Nummer 2 der Welt.

- Martin Schweighofer, Sensationssieger in Burgdorf. Es ist ein riesiger Ansporn für junge Schachspieler, wenn einer ihrer Kollegen so ein Turnier gewinnt.

- Der Schweizer Doppelsieg am Accentus Young Masters in Bad Ragaz – ein hervorragendes Übungsfeld, nicht nur um Punkte, sondern auch Erfahrung zu sammeln.

- Im Bereich Zusammenarbeit haben wir eine Leistungsvereinbarung mit dem Tessiner Schachverband getroffen.

- SEM Grächen mit Rahmenprogramm ist eine erste Massnahme bei den Events «Der Schachspieler als Kunde». Der Schachbund hofft auf eine tolle Beteiligung in Grächen.

- Nicht alles war im vergangenen Schachjahr positiv. Es gibt auch einige Herausforderungen: Die Mitgliederzahl liegt wieder unter 6000. Die Gewinnung von neuen Mitgliedern bleibt ein Dauerthema.

- Die Ausbildungsmodule im Nachwuchsbereich starteten später als erwartet. Die Teilnehmerzahlen zeigten eindrücklich, dass dies ein riesiges Bedürfnis in den Vereinen ist und wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Die Idee ist, dass der Schachbund in der Aus- und Weiterbildung pro Jahr mindesten zwei Kurse auf Deutsch und einen auf Französisch anbietet. Am 4. Februar 2018 wird der Grundkurs auf Französisch durchgeführt werden.

- Die Zielerreichung, im Programm für Jugend+Sport aufgenommen zu werden, befindet sich in der Phase des Lavierens. 2016 wurde im Parlament eine Motion eingereicht, die zur Konsequenz hatte, dass das Bundesamt für Sport im Auftrag des Bundesrates einen Aktionsplan erstellte, der erst 2017 im Parlament traktandiert wurde. Zudem liegt die Verantwortung für Jugend+Sport neu bei Swiss Olympic. Noch wissen wir nicht, was das konkret für unseren Antrag bedeutet.



- Schach wurde von Swiss Olympic von Stufe 4 auf Stufe 5 zurückgestuft. Dafür gibt es zwei Gründe: Swiss Olympic erwartet deutlich schnellere Resultate auf dem Weg zur Professionalisierung und im weiteren fehlten mehr Spitzenresultate.
- Zur Vereinfachung der Strukturen und Abläufe wurde mit der Statutenrevision ein wichtiger Schritt vollzogen. Das nächste Thema wird die Überarbeitung der WTO und das Outsourcing des Rechnungswesens sein.
- Der finanzielle Erfolg 2016 basiert darauf, dass die Lizenzgebühr für das ganze Jahr Erträge generierte, während die Kosten für die Fachstelle und die Büromiete erst im Laufe des Jahres anfielen.
- Ideen x Pläne x Umsetzung = Erfolg! Es sind unglaublich viele gute Ideen vorhanden. Die Herausforderung besteht in der richtigen Priorisierung bei der Umsetzung.

Im Weiteren betont der Zentralpräsident die Wichtigkeit einer anständigen Kommunikation. Verletzende Äusserungen belasten die Zusammenarbeit auf allen Stufen. Auch die Schachwelt besteht nicht nur aus einem Schwarz-Weiss-Denken sondern aus vielen «Grauschattierungen». Zum Schluss bedankt er sich bei allen Schachspielenden, den Sektionspräsidenten, Turnierorganisatoren und Sponsoren, den Mitarbeitern und den Mitgliedern des Zentralvorstands, durch deren Engagement das Spitzenschach wie auch das Breitenschach unterstützt und bekannt gemacht wird, damit wir gemeinsam weiterkommen. Der Jahresbericht des ZP wird einstimmig angenommen.

b. der Jahresberichte der Ressorts, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte

Die weiteren Jahresberichte der Ressorts Turniere, Spitzensport, Informatik und Kommunikation, Nachwuchs und Breitenschach, Ausbildung und Verbände sowie der Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung, der Geschäftsstelle, der Mitgliederverwaltung, der Führungsliste und des Verbandsschiedsgerichtes (VSG) werden zur Diskussion gestellt.

Keine Wortmeldungen. Die weiteren Jahresberichte werden einstimmig angenommen.

c. der Jahresrechnung 2016

Peter Wyss stellt die Jahresrechnung 2016 zur Diskussion.

Keine Wortmeldungen

d. des Berichts der Revisionsstelle

Peter Wyss stellt den Revisorenbericht 2016 zur Diskussion.

Keine Wortmeldungen.

5. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands

Die Anträge der Revisionsstelle auf Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und Entlastung des Zentralkassiers, Jana Seps, sowie des Zentralvorstands werden einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gutgeheissen.



6. Beiträge und Gebühren

a. Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen

Der Zentralvorstand schlägt in Anbetracht der finanziellen Situation vor, die Jahresbeiträge und Lizenzen unverändert zu lassen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen

Diese betragen unverändert:

Aktivmitglieder	CHF 75.00
Junior, bis 20-jährig	CHF 75.00 (inkl. Lizenz)
Schüler, bis 16-jährig	CHF 50.00 (inkl. Lizenz)
Einzelmitglied	CHF 120.00
Spielerlizenz (Jahreslizenz)	CHF 25.00

b. Verabschiedung des Budgets 2018

Ziel war, trotz eines kleinen Mitgliederrückgangs immer noch ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren und dass wir alle wichtigen Projekte durchführen können, um neue Mitglieder zu gewinnen. Deshalb sind die Ausgaben in diesem Bereich etwas erhöht. In den anderen Bereichen liegen wir im Rahmen der Vorjahre.

Kaspar Bänninger (Rüti)

Bezieht sich auf den Abschnitt G Sponsoren. Ist die Entwicklung von CHF 40.15 im Jahr 2016, 10'500.- im Budget 2017 und 25'000.- im Budget 2018 abgestützt oder Wunschdenken?

Jana Seps

Das Budget ist realistisch. Es ist nicht genau gleich dargestellt wie im Jahr 2016. Im Budget ist der Unterstützungsbeitrag für das Finalturnier U10/U12/U14/U16 bei den Sponsoren ausgewiesen. Das ist der Grund für diese Differenz. Wir bekommen von Stiftungen einen Unterstützungsbeitrag an weitere Jugendschachaktivitäten, für die Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung, damit wir mit mehr als 50 Stellenprozent arbeiten können.

Roman Freuler (Winterthur)

Wieviel Geld fließt in die Verbesserung der Infrastruktur der Homepage?

Jana Seps

Die italienische Seite ist aufgeschaltet worden und es werden nun dank Accentus Spitzenkämpfe live übertragen. Es wird auch viel in die Verbesserung der Funktionalität investiert.

Das Budget 2018 wird einstimmig angenommen.



7. Behandlung von allfälligen Rekursen

Es liegen keine in die Zuständigkeit der DV fallenden Rekurse vor.

8. Wahlen

a. des Zentralpräsidenten

Peter Wyss wird mit Applaus wiedergewählt.

b. des Zentralkassiers

Als Nachfolger für die abtretende Jana Seps wird Rainer Gross vorgeschlagen:

Rainer Gross stellt sich vor. Er ist verheiratet, hat Ökonomie studiert, ist seit zwei Monaten pensioniert und spielt seit 10 Jahren aktiv Schach.

Rainer Gross wird mit Applaus gewählt.

c. des restlichen Zentralvorstandes

Als Nachfolger für den abtretenden Walter Bichsel wird Andreas Lienhard vorgeschlagen.

Andreas Lienhard stellt sich vor. Er ist über seinen Sohn ins Schach eingestiegen und seit 13 Jahren Jugendleiter bei der Schachgesellschaft Biel.

Andreas Lienhard wird mit Applaus gewählt.

Der restliche Zentralvorstand (Jana Ramseier, Christine Zoppas, Georq Kradolfer und Philippe Zarri) wird in globo mit Applaus gewählt.

9. Anträge des Zentralvorstandes

a. SMM/SGM Auf- und Abstieg zwischen den untersten Ligen

Philippe Zarri (ZV) stellt die neuen Ausführungen der Artikel 33 bis 35 vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

b. Statuten-Teilrevision und Ergänzungsanträge

Präambel

Keine Wortmeldungen

Artikel 1 und 6 (bisher) - Artikel 1 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 2 (bisher) - Artikel 2 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 3a (bisher) - Artikel 3 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 3b + 4 (bisher) - Artikel 4 (neu)

Marc Schaerer (Genfer Schachverband)



In den Statuten wird neu die ECU zitiert und zusätzlich findet der Genfer Schachverband, dass die AIDEF auch zitiert werden.

Der Passus ZV wird mit 62 zu 57 angenommen.

Peter Wyss versichert, dass der SSB bei der AIDEF bleibt und lädt die Romandie dazu ein, einen Delegierten aus der Romandie an die Versammlungen der AIDEF zu schicken.

Artikel 5 (bisher)

Bernhard Schärer (Pfäffikon) meint, dass diese Information zur Art der Kommunikation beibehalten werden sollte, denn es gäbe Leute, die in den Statuten nachschauen würden, wie kommuniziert werde. Die Streichung fände er deshalb problematisch.

Peter Wyss führt aus, dass das Thema Kommunikation unter Artikel 54 + 55 (bisher) definiert wird.

Artikel 7 bisher neu 5

Peter Wyss betont eingangs, dass es in der Vergangenheit zwei Aspekte gab, die ganz wichtig waren:

- 1.) Wir sind mit Liechtenstein seit Jahrzehnten eng liiert und wir können uns gar nicht vorstellen, dass wir da nicht sehr eng zusammenarbeiten. In der Vergangenheit haben wir diese Regelung so nicht in der Verfassung gehabt, sprich Statuten, sondern wir haben immer in den einzelnen Reglementen Liechtenstein erwähnen müssen, was oft vergessen ging. Deshalb haben wir gedacht, dass wir das in die Statuten nehmen und regeln nur die Ausnahmen in den Reglementen, wenn etwas nicht geht, wie z.B. bei der Titelberechtigung.
- 2.) Gleiche Rechte wie Schweizer Spieler und Vereine. Wenn es eine Ausnahme gibt, müssen wir dies im Reglement ändern und sonst gilt dasselbe.

Roman Freuler (Winterthur)

Seine Bemerkung sei technischer Natur. Unser Verband besteht aus Vereinen aus der Schweiz und aus Liechtenstein. Wir sagen, dass Spieler, die bei der FIDE unter SUI und LIE spielen, gleichberechtigt sind, sofern nicht anders definiert. Dieses Konzept von Spielern, die unter SUI und LIE spielen, gäbe es so nicht in den Statuten. Es ist gar nicht definiert. Die Rechte der Spieler existieren in den Statuten nicht. Der Satz beziehe sich auf nichts. Er plädiert dafür, den Satz «Ausnahmen» zu streichen.

Peter Wyss

Statuten sind Regelwerke für Einzelspieler. Wir nehmen es rein in die Statuten und nehmen die Ausnahmen in den Reglementen auf.

Roman Freuler (Winterthur)

Es steht nirgendwo, welche Rechte ein Spieler hat, der unter SUI spielt. Deshalb sage der Artikel eigentlich nichts aus.

Thomas Bürki (Arbeitsgruppe Statutenrevision)

Zur Bemerkung, dass der Satz mit «Ausnahmen» gestrichen werden sollte: Die Idee ist, dass diese Statuten eine Verfassung bilden, dass man hier Grundsätze definiert, die den



Reglementen die Möglichkeiten geben, Ausnahmen zu definieren. Hier geben wir den verfassungsmässigen Rahmen. Wir lassen den gerne drin. Letztlich sei es eine Glaubensfrage. Die Verfassung bietet die Grundlage, um in den Reglementen Ausnahmen zu definieren.

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Es ist ein guter Ansatz, eine Generalklausel in den Statuten zu haben, um in den einzelnen Reglementen Ausnahmen zu bestimmen. Das Beispiel der Junioren zeigt, was passiert, wenn man keine Generalklausel hat. Die Einfachheit ist das Argument für diesen Antrag.

Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern)

Wenn man diese FIDE Föderation ins Spiel bringt, wird es sehr schnell kompliziert. Man habe nicht an die FIDE Föderation FIDE gedacht. Man würde an Flexibilität verlieren, wenn man diese zwei Sätze drin lassen würde. Er stellt den Antrag, dass der Passus mit der Erweiterung FIDE und ohne Föderation drin bleibt.

Roman Freuler (Winterthur)

In diesem Fall ist die Regel so, dass die Einzelspieler eben nicht gleichberechtigt sind. Stellt den Antrag, dass beide Sätze gestrichen werden.

Georg Kradofer (Ressort Ausbildung)

FIDE gilt für Leute auf der ganzen Welt. Das können wir unmöglich reinnehmen. Das ist eine Notlösung und bringt keine Klarheit. Es sind eben nicht nur Schweizer, die den FIDE-Code erhalten

Peter Meier (ASK Réti)

Es geht darum zu zeigen, warum Liechtenstein in globo schwachlich zur Schweiz gehört und nicht weitere zusätzliche Schachspieler.

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Es ist auffällig, dass diese Klausel von den Zugehörigkeiten zur FIDE spricht. Warum hat man Wohnort und Staatsangehörigkeit nicht darin aufgenommen

Walter Bichsel (Ressort Spitzensport)

Das ist eine Generalklausel. Grundsätzlich heisst dieser Satz einfach, wenn jemand in Liechtenstein wohnt und für Liechtenstein spielt, grundsätzlich mal gleich behandelt wird. Alle Details (Wohnort etc.) werden in den Reglementen definiert. Das ist sehr komplex. Wenn jemand den FIDE Code hat, kann er gebührenfrei zur Föderation Schweiz oder Liechtenstein wechseln

1. Abstimmung über Antrag Klauser gegen Antrag Freuler
Antrag Freuler mit grossem Mehr angenommen.

2. Abstimmung über Antrag Freuler gegen Antrag ZV
Antrag ZV mit grossem Mehr angenommen.

Artikel 8 + 17 (bisher) – Artikel 6 (neu)



Keine Wortmeldungen

Artikel 9 (bisher) – Artikel 7 (neu)

Der Alternativvorschlag bezieht sich einzig auf die Reihenfolge der einzelnen Punkte – eine Darstellungsfrage.

Antrag ZV mit grossem Mehr angenommen.

Artikel 10+11 (bisher) – Artikel 8 (neu)

Alternativvorschlag von *Jakob Frei* (Münsingen)

Die Überlegung ist, dass es eigentlich selbstverständlich ist. Der Satz sollte drinbleiben, weil es ein Hinweis auf die selbständigen Sektionen ist.

Antrag ZV angenommen.

Artikel 12 (bisher) – Artikel 9 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 13 (bisher) – Artikel 10 (neu)

Antrag ZV angenommen

Artikel 14 (bisher) – Artikel 11 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 14a + 14b (bisher) – Artikel 12 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 15 (bisher) – Artikel 13 (neu)

Antrag ZV angenommen

Artikel 16 (bisher) – Artikel 14 (neu)

Antrag ZV angenommen

Artikel 18 (bisher) – Artikel 15 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 19 (bisher)

Keine Wortmeldungen

Artikel 20 (bisher) – Artikel 16 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 21 (bisher) – Artikel 17 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 22 (bisher) – Artikel 18 (neu)

Keine Wortmeldungen



Artikel 23 (bisher) – Artikel 19 (neu)

Antrag ZV angenommen

Artikel 24 (bisher) – Artikel 20 (neu)

Alternativvorschlag der Schweizer Schachsenioren

Karl Eggmann (Schachsenioren)

Das Streichen des Stimmrechts sei juristisch anfechtbar, weil der Mitgliederbeitrag nicht bezahlt worden ist – das komme in keinem Verein vor.

Jürg Morf (Bodan)

Juristisch sei der Passus nicht haltbar.

Pierluigi Schaad (Ehrenmitglied)

Der Verein/das Mitglied verpflichtet sich mit dem Beitritt zum Schachverband zur Einhaltung der Statuten. Wenn der Mitgliederbeitrag nicht bezahlt wird, darf das Stimmrecht entzogen werden. Er ist der Meinung, dass man den Antrag der Schachsenioren ablehnen soll.

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Beim Verein befinden wir uns im Privatrecht und auf Ebene Staat sind wir im öffentlichen Recht. Im öffentlichen Recht gibt es Zwangsmittel, die es im Privatrecht nicht gibt. Mit diesem Passus hätte man ein leichtes Zwangsmittel in den Statuten.

Antrag ZV angenommen

Artikel 28 (bisher) – Artikel 24 (neu)

Erster Alternativvorschlag: „Beschlussfassung über die Auflösung des SSB“

Der Alternativvorschlag unterscheidet sich nur im letzten Punkt vom Vorschlag ZV: „Beschlussfassung über die Auflösung des SSB“ (Alternativvorschlag) vs. „Beschlussfassung über den Entscheid zur Auflösung des SSB“ (Vorschlag ZV)

Antrag ZV angenommen

Zweiter Alternativvorschlag:

Gleich wie Vorschlag ZV, aber zusätzlich noch: Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des VSG; das VSG gibt sich nicht selbst eine Geschäftsordnung.

Thomas Bürki (Arbeitsgruppe Statutenrevision)

Dieser Passus hängt mit Artikel 29 + 57 + 58 teilweise (bisher) – Artikel 25 (neu) zusammen – es geht darum, dass sich das Verbandsschiedsgericht eben nicht selbst eine Geschäftsordnung geben kann.

Zweiter Alternativvorschlag angenommen

Die Delegiertenversammlung stimmt weiterhin über die Geschäftsordnung des VSG ab.

**Artikel 29 + 57 + 58 teilweise (bisher) – Artikel 25 (neu)**

Keine Wortmeldungen

Artikel 30 (bisher) – Artikel 26 (neu)

Antrag ZV mit 78 zu 53 Stimmen angenommen

Artikel 31 (bisher) – Artikel 27 (neu)

Antrag Jakob Frei (Münsingen)

Das Wort «eine» soll unbedingt gestrichen werden.

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Man könnte formulieren: «Die Wiederwahl ist zulässig.»

Kaspar Bänninger (Rüti)

Unterstützt Antrag Frei. Bei den Revisoren sei keine beliebige Wiederwahl zulässig.

ZV zieht Antrag zurück. Alternativvorschlag «Wiederwahl» angenommen.

Artikel 32 teilweise (bisher) – Artikel 28 (neu)

Antrag A) Beibehaltung der expliziten Wahl des Zentralkassiers

Antrag ZV angenommen

Antrag B) „Angemessene Vertretung der Sprachregionen beibehalten“

Marc Schaerer (Genfer Schachverband)

Als Vertreter einer Minderheit ist er dafür, dass alle Sprachregionen im Zentralvorstand vertreten sein sollen. In den Statuten sollte gezeitigt werden, dass Minderheiten respektiert werden.

Thomas Bürki (Arbeitsgruppe Statutenrevision)

Ist auf eine angemessene Vertretung nach Möglichkeit zu achten. Es wäre schwierig, wenn wir uns zusätzliche Hindernisse in den Weg legen.

Patrice Delpin (Genf)

„Sofern möglich“, ist schon in der Übersetzung enthalten.

Antrag ZV, dass „andere Sprachregionen nach Möglichkeit“ berücksichtigt werden sollen, wird einstimmig angenommen.

Artikel 33 + 35 (bisher) – Artikel 29 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 32 teilweise + 34 (bisher) – Artikel 30 (neu)

Jakob Frei (Münsingen)

Neue Stabsstellen müssten doch von der DV beschlossen werden, da sie kostenrelevant sind.



Peter Wyss

Die Delegierten haben natürlich Mitspracherecht. Der ZV kann eine neue Stabsstelle einführen, wenn sie innerhalb des Budgets Platz hat. Das Budget bleibt relevant.

Antrag ZV angenommen

Artikel 36 (bisher) – Artikel 31 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 37 (bisher) – Artikel 32 (neu)

Antrag Jakob Frei (Münsingen)

Der Geschäftsführer sollte von Amtes wegen dabei sein.

Antrag ZV angenommen

Artikel 39 (bisher) – Artikel 33 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 39 + (40-44) (bisher)

Keine Wortmeldungen

Artikel 45 (bisher) – Artikel 34 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 47 (bisher) – Artikel 36 (neu)

A) Antrag Formulierung: „Wiederwahl“ statt „eine Wiederwahl“

Antrag „Wiederwahl“ angenommen

B) Alternativvorschlag wird durch die neue Version ZV ersetzt: Das VSG beurteilt in Dreierbesetzung endgültig Rekurse gegen Entscheidungen der Turnierleiter der vom SSB organisierten Turniere.

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Es muss klar in den Statuten oder Turnierreglementen stehen, wann man ans Verbandsschiedsgericht gehen kann und wann nicht.

Roman Freuler (Winterthur)

Man müsse sich bewusst sein, dass man mit diesem Passus bei jedem vom SSB organisierten Turnier ans Verbandsschiedsgericht gehen kann.

Alexander Lipecki (Trubschachen)

Rückkommensantrag am Schluss der Statutenrevision

Es könne gerade bei der Schweizermeisterschaft Probleme geben, wenn das Verbandsschiedsgericht als letzte Instanz entscheidet.



Markus Angst (Olten)

Für die Einzelturniere, für die es einen Titel gibt, sprich SEM (alle Kategorien) und Bundesturnier plädiere ich auch dafür, dass der Turnierleiter vor Ort endgültig bestimmt.

Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern)

Turnierleiterentscheid kann man anfechten. Dann haben wir ein Turnierschiedsgericht, welches endgültig entscheidet. Wenn die allgemeine Formulierung in Artikel 36 bleibt, dann müssen die einzelnen Turnierreglemente Ausnahmen schaffen.

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

An Turnieren, wo man hinreist, soll die Turnierleitung endgültig bestimmen können, bei Runden- und Wochenendturnieren hingegen soll das VSG als letzte Instanz entscheiden können.

Antrag Walter Bichsel

„Für alle vom SSB organisierten Turniere, sofern die Turnierreglemente nicht etwas anderes vorschreiben.“ (Das ist der genaue Wortlaut!)

Neuer Vorschlag ZV angenommen

Artikel 48 (bisher) – Artikel 37 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 49 (bisher) – Artikel 38 (neu)

Jakob Frei (Münsingen)

Wir reden von *einem* Zweck. Artikel 38 (neu) soll konsistent zu Artikel 2 sein.

Antrag Jakob Frei angenommen.

Artikel 50 (bisher)

Keine Wortmeldungen

Artikel 51 (bisher) – Artikel 39 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 53 (bisher) – Artikel 41 (neu)

Keine Wortmeldungen

Artikel 53a (bisher)

Keine Wortmeldungen

Artikel 54 + 55 (bisher) – Artikel 42 (neu)

Pendenz aus der Diskussion zu Artikel 5. Offizielle Publikationsorgane

Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Es muss stehen auf welche Art zur DV eingeladen wird.

Thomas Bürki (Arbeitsgruppe Statutenrevision)



Die Nennung der offiziellen Publikationsorgane ist ausreichend.

Peter Wyss

Artikel 17 neu regelt die Publikation der DV-Daten.

Antrag ZV angenommen

Artikel 56 (bisher)

Keine Wortmeldungen

Artikel 58 (bisher) – Artikel 43 (neu)

Keine Wortmeldungen

Abschlussfloskel (bisher)

Keine Wortmeldungen

Aktualisierungsdatum etc. (bisher) – Aktualisierungsdatum etc.(neu)

Keine Wortmeldungen

Abstimmung über die gesamten Statuten

Statuten einstimmig angenommen.

10. Anträge der Sektionen

a) Antrag SK Luzern – Schachmuseum

Werner Rupp (Schachmuseum) stellt den Antrag vor.

Der Antrag wurde mit 93 Stimmen angenommen.

b) Antrag Club d'échecs Genève – Talents Cards

Patrice Delpin (Genf)

Wir haben zwei Anträge eingereicht. Es sei schade, dass Swiss Olympic Schach von 4 auf 5 zurückgestuft habe. Wenn man sich alle Karten anschaut, die verteilt worden sind, stelle man fest, dass wir gegenüber den anderen Sportverbänden weniger nationale und regionale Talents Cards und auch keine lokale Talents Cards haben. Es geht schlicht um die notwendige Anerkennung unseres Sports und dafür braucht es positive Sichtbarkeit. Wir müssen gegenüber Swiss Olympic offensiv sein und mehr Karten verlangen, schliesslich wollen wir von Jugend+Sport anerkannt werden. Der SSB vergibt mehr Talents Cards auf regionaler und nationaler Ebene. Um dies zu erreichen, soll der Zentralvorstand die Kriterien entsprechend modifizieren. Es wäre angebracht, wenn der Schweizermeister U12 eine Nationale Talents Card erhalten würde. Zweiter Vorschlag: Der SSB legt die Kriterien für Karten auf regionaler und lokaler Ebene fest.

Walter Bichsel (Ressort Spitzensport)

Talents Cards sind eine Unterstützung für Leute, die sehr motiviert sind, die vollen Einsatz geben, viel trainieren und Fortschritte machen. Wir können das Kontingent zurzeit gar nicht ausnutzen. Frühe Beurteilungen bringen wenig, weil die Fluktuation sehr gross wird. Allenfalls könnten die Talents Card Lokal eine Option werden.



Bernhard Schärer (Pfäffikon)

Stellt den Antrag, das Konzept «Talents Cards» besser bekannt zu machen.

Peter Hug (Die Schulschachprofis)

In jedem Kanton ist die Situation mit der Verwaltung und dem Sportamt wieder anders. Man solle mit Swiss Olympic sprechen. Es braucht die Karten damit finanzielle Mittel gesprochen werden. Es wäre wichtig, dass der SSB mit Swiss Olympic eine Lösung sucht.

Fortunat Schmid (Chur)

Man soll dem Zentralvorstand das Vertrauen aussprechen.

Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern)

Das Konzept ist zu elitär. Es ist nicht schlimm, wenn Jugendliche wieder aufhören. Es braucht trotzdem mehr Karten.

Walter Bichsel (Ressort Spitzensport)

Altersklasse ab 13-20 stärken, wenn man Erfolg haben will. Wir wünschen uns mehr Karten, aber sie müssen auch gerechtfertigt sein.

Patrice Delpin (Genf)

Wir sind zu bescheiden. In allen anderen Sportarten gebe es mehr Athletinnen und Athleten, die eine Talents Card besitzen. Er dankt dem Zentralvorstand für das Interesse und die Bereitschaft etwas zu tun.

Die erste Motion wird mit 50 zu 78 Stimmen abgelehnt.

Die zweite Motion wird mit 63 zu 74 Stimmen abgelehnt.

c) Stand Abklärungen SMM/SGM-Brettreihenfolge

Wenn man sich in den Jahren von 2013-2016 die Fälle anschaut, die 300 Elopunkte überschreiten, gibt es in der 1. Liga in 11% (Heimmannschaften) bis 19% (Gastmannschaften) der Begegnungen solche Fälle. Je höher die Liga, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass diese Fälle auftreten. Der Playspirit und die Loyalität sind sehr unterschiedlich. Wenn man die Fälle mit 200-Elopunkten-Differenz analysieren würde, gäbe es wahrscheinlich noch einige mehr. In der ersten Liga wäre es wichtig, dass sich das Verhalten verbessert.

Giovanni Laube (Tessiner Schachverband)

Es gibt einige Gebiete/Klubs, wo das systematisch gemacht wird.

11. Ehrungen

Peter Wyss dankt Jana Seps für ihre drei Jahre im Zentralvorstand. Sie hat das Rechnungswesen modernisiert, die Debitorensituation in den Griff bekommen und auch zusammen mit Georg Kradolfer viel Arbeit in die Einführung der Lizenzgebühr gesteckt.



Beinahe ein Vierteljahrhundert ist Walter Bichsel im Einsatz. Er war 12 Jahre Juniorengoach, wurde 2006 zum Ehrenmitglied ernannt, ist seit 2009 im Zentralvorstand und hat jetzt beschlossen, beruflich und ehrenamtlich etwas kürzer zu treten.

12. Varia

Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung. Nachdem Roberto Schenker die Stelle auf Ende August gekündigt hat, ist die Stelle nicht neu ausgeschrieben worden. Der Zentralvorstand hat mit valablen Kandidaten des letzten Jahres Gespräche geführt und sich für Werner Aeschbach entschieden, der sich selber vorstellt. Er dankt Peter Wyss und dem gesamten Vorstand für das Vertrauen. Ausbildung und Nachwuchsförderung ist ein ganz wichtiger Punkt. Er ist seit 27 Jahren in der Wissenschaft tätig: in der Forschung und Lehre zunächst in der Schweiz, dann zwei Jahre in den USA und nun seit fast 15 Jahren als Professor für Umweltphysik an der Universität Heidelberg. Er begibt sich in ein Feld, das ihm sehr nahe liegt, denn Schach spielt er schon seit 35 Jahren. Sein Sohn ist FIDE Meister. Er freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand und den Vereinen.

Beat Rügsegger (Trubschachen) macht Werbung für die Schweizerische Einzelmeisterschaft vom 13.-21. Juli bzw. für das parallel dazu stattfindende Jugendschachlager in Grächen. Beat Rügsegger übergibt nach der SEM 2017 in Grächen die Leitung an Matthias Gallus. Die nächste SEM wird vom 12.-20. Juli 2018 auf der Lenzerheide stattfinden.

Markus Klauser macht auf das vom 10.-13. Mai 2018 stattfindende Bundesturnier im Haus des Sports aufmerksam.

Peter Wyss bedankt sich bei allen Anwesenden für Ihr Engagement für den Schachsport und schliesst um 17:15 Uhr die Delegiertenversammlung.

Der Protokollführer:

Roberto Schenker, Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung



JAHRESBERICHT RESSORT SPITZENSPOORT

Zwei neue Grossmeister

Mit Noël Studer und Nico Georgiadis erfüllten gleich zwei junge Schweizer Spieler die Bedingungen der FIDE und erhielten den Titel eines Grossmeisters!

Mannschafts-Europameisterschaft vom 28. Oktober – 6. November in Heraklion (GRE)

Das Frauenteam mit Lena Georgescu, Gundula Heintz, Camille De Seroux, Laura Stoeri und Maria Heintz beendete das Turnier auf dem ausgezeichneten 18. Platz. Dabei erreichte Lena Georgescu ihre erste WIM-Norm!

Dem Herrenteam lief es leider etwas weniger gut. Dies trotz den guten Leistungen von Yannick Pelletier (5 aus 9) und Nico Georgiadis (5 aus 8). Sebastian Bogner, Oliver Kurmann und Florian Jenni waren die weiteren Teammitglieder.

Als Trainer wurden die Teams von Yossif Dorfmann und Werner Hug begleitet. Delegationschefs waren Joerg Gruenenwald und Martin Ballmann.

Mitropa-Cup vom 17.-25. September in Balatonszárszó (HUN)

Die beiden Routiniers, Joe Gallagher und Florian Jenni erreichten beide starke Leistungen und erzielten je 4.5 aus 7 Punkte. Gabriel Gähwiler erreichte exakt die Performance, die seiner Elo-Zahl entsprach. Noël Studer, krankheitshalber noch geschwächt und Aurelio Colmenares blieben hinter den Erwartungen zurück.

Mit den erreichten 2 Punkten kam das Schweizer Team leider nicht über den letzten Platz hinaus.

Bodenseecup vom 5.-7. Mai in Kreuzlingen (Sui)

Der vom Schachklub Bodan bestens organisierte Bodenseecup litt leider unter diversen Absagen von traditionellen Teilnehmern. Die Schweizer Mannschaft konnte den stärksten Rivalen Württemberg klar auf Distanz halten und den Vorjahressieg wiederholen. Bester Spieler im Siegerteam war Aurelio Colmenares mit 3 Punkten vor Nico Georgiadis und Oliver Kurmann mit je 2.5 Punkten.

Einzel-Europameisterschaft der Damen vom 11.-22. April in Riga (LAT)

Aus der Schweiz nahmen Camille De Seroux und Maria Heintz teil, mussten sich aber im extrem starken Feld mit hinteren Rängen begnügen.

Einzel-Europameisterschaft vom 30. Mai – 10. Juni in Minsk (BLR)

Wegen Termenschwierigkeiten waren keine Schweizer Teilnehmer am Start.

Accentus Young Masters vom 1.-9. März in Bad Ragaz (SUI)

Erneut ermöglichte die Stiftung Accentus Schach Schweiz dieses GM-Turnier als Trainingsgelegenheit für einheimische Spieler.

Ebenso überraschend wie erfreulich endete das Turnier mit einem Schweizer Doppelsieg durch Oliver Kurmann und Noël Studer.

**U20-Weltmeisterschaft vom 13.-25. November in Tarvisio (ITA)**

Dario Bischofberger und Martin Schweighoffer hatten einen schweren Stand und erreichten beide Ränge im hinteren Teilnehmerfeld.

Weltmeisterschaft U14-U18 vom 17.-26. September in Montevideo (URU)

Für das beste Schweizer Resultat sorgte Noah Fecker (U14), der ein Top Ten-Resultat nur knapp verpasste und den 11. Rang belegte. Nach 8 Runden lag er gar auf dem 6. Zwischenrang. Xaver Dill (U18), Fabian Bänziger (U16) und Theo Stijve (U16) klassierten sich leicht hinter ihrem Startrang.

Als Trainer begleitete Yannick Pelletier die Delegation und Delegationschef war Georg Kradolfer.

Weltmeisterschaft U8-U12 vom 21.-31. August in Poços de Caldas (BRA)

Keine Schweizer Teilnehmer am Start.

Europameisterschaft U8-U18 vom 5.-14. September in Mamaia (ROM)

Mit Lena Georgescu (U18), Nathalie Pellicoro (U16), Angie Pecorini (U14), Gohar Tamrazyan (U14), Veronika Kostina (U14), Davide Arcuti (U18), Elias Giesinger (U16), Vincent Lou (U14), Yasin Chennaoui (U14), Anatol Toth (U14), Igor Schlegel (U112), Lennox Binz (U12), Clemens Gamsa (U12) und Aryan Anand (U10) reiste eine grosse Gruppe nach Mamaia. Begleitet wurden sie von den

Trainern Artur Jussupow, Nico Georgiadis, David Burnier und Kambez Nuri. Delegationschefin war Rahel Umbach.

Mit 5 Punkten aus 9 erreichten Lena Georgescu und Igor Schlegel die meisten Punkte. Lena verfehlte aber als Startnummer 5 die erhoffte Klassierung unter den ersten 10 wegen eines missglückten Starts und der verlorenen letzten Partie. Die übrigen Schweizerinnen und Schweizer schnitten den Erwartungen entsprechend ab.

Kaderschulung

Das Damen- und Herrenkader trafen sich zu zwei Trainingswochenenden; zusätzlich wurde ein Training für die jüngeren Damen durchgeführt. Als Trainer standen Mihajlo Stojanovic und Werner Hug im Einsatz.

Vor der Europameisterschaft traf sich die Herrenmannschaft zu einem mehrtägigen Training mit Yossif Dorfmann.

Einzelnen Kaderspielern konnten Einzeltrainings mit versierten Trainern (Yossif Dorfman, Yannick Pelletier) angeboten werden. Erstmals wurden auch Mentaltrainings unterstützt.

Für das Juniorenkader wurde ein Trainingswochenende mit Artur Jussupow durchgeführt.

Für die jüngeren Spieler bis sechzehn Jahre wurde ein Trainingswochenende mit Markus Regez durchgeführt; parallel dazu ein Training für das Mädchenkader mit Maria Heinatz.

Erstmals fand für die Teilnehmer an den Europameisterschaften ein Vorbereitungs-lagern mit den gleichen Betreuern wie später an der EM statt.

Verschiedene jüngere Spieler wurden durch Einzeltrainings - zum Beispiel in Form regelmässiger Internet-Trainings mit Grossmeister Artur Jussupow – speziell gefördert.



Die Mitglieder der vier Regionalkader konnten von Trainings und der Betreuung an Turnieren der Schweizer Meisterschaft U10/U12/U14/U16 profitieren. Die Trainings werden durch Beiträge der Spieler finanziert.

Swiss Olympic (Talents) Cards

Die Spielerinnen und Spieler der A-Kader und einzelne Nachwuchsspieler erhielten die Elite Card von Swiss Olympic. Ein Teil des Junioren- und Damenkaders erhielten die Talents Card National von Swiss Olympic.

Etwa die Hälfte der Spieler der Regionalkader und ein paar ältere Junioren haben die Talents Card Regional (insgesamt 27 Karten).

Die Talents Cards, insbesondere die Talents Card National, bringen den Inhabern einige Vorteile, vor allem beim Besuch von Sportschulen, aber auch bei der Sponsorsuche.

Personelles

Nach seiner Wahl an der DV übernahm Andreas Lienhard den Vorsitz des Ressorts Spitzensport von Walter Bichsel.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten werden, doch ohne grosszügige Sponsoren müssten wir grössere Abstriche machen. Zu erwähnen ist hier insbesondere die Stiftung Accentus Schach Schweiz, die neben dem Accentus Young Masters und weiteren Zuwendungen zwei grosszügige Stipendien für Nachwuchsspieler (Lena Georgescu, Noel Studer, Fabian Bänziger) zur Verfügung stellte.

In verdankenswerter Weise rüstete die Firma ChessBase die Kader mit den neuesten ChessBase-Produkten aus.

Schlussbemerkung

Die Anstrengungen im Nachwuchsbereich in den letzten Jahren haben einige Erfolge gezeigt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass alle Schweizer Spitzenspieler auf grosse Unterstützung Dritter angewiesen sind; dem SSB fehlen dazu die Mittel. Ganz zu schweigen vom grossen Einsatz und Leistungswillen, den sie alle an den Tag legen müssen.

Herzlichen Dank an alle, die dabei in irgendeiner Weise mitgeholfen haben!

Uster/Biel, Februar 2018

Walter Bichsel, Andreas Lienhard



JAHRESBERICHT 2017 DES RESSORTS INFORMATIK & KOMMUNIKATION

Homepage

In das Jahr 2017 starteten wir mit der Fertigstellung des Upgrades unseres CMS (Content Management System). Somit konnten wir Sicherheitslücken schliessen und uns stehen neue Funktionalitäten zur Verfügung.

Mit der Umsetzung des neuen, das Breitenschach ablösenden Tools Your SwissChess erhoffen wir uns auf unserer Verbandshomepage die Interaktivität zwischen den Vereinen und dem Schweizerischen Schachbund (SSB) sowie unter den Vereinen und Mitgliedern. Wir rufen alle SSB-Mitglieder, Vereine und Schachinteressierten auf, sich aktiv am Geschehen der Schweizer Schachszene zu beteiligen und einzubringen.

Gegen Ende Jahr begannen die Arbeiten zum neuen Layout unserer Homepage-Startseite. Mit dem Aufruf unserer Homepage erhält man einen Überblick zum Geschehen im Schweizer Schachsport. Die Rubriken YourSwissChess und das Jugendschach wurden aufgewertet.

Leider müssen wir uns bereits wieder von Felix Hindermann verabschieden, der seinen Rücktritt bekannt gab. Vielen Dank Felix für deine geleistete Arbeit und alles Gute für die Zukunft.

Neu im Team durften wir Daniel Engler begrüßen, der sich als Webmaster für die Jugendschach-Seiten zur Verfügung stellt. Herzlich willkommen und vielen Dank für deinen Einsatz!

Unsere langjährigen Funktionäre Wolfgang Schott, Andreas Umbach, Markus Angst und Bernard Bovigny leisteten unzählige Stunden, um entweder die technischen Voraussetzungen zum Bewirtschaften unserer Homepage zu schaffen oder unsere Mitglieder mit aktuellen Berichten zu versorgen. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön!

SSZ

Der 117. Jahrgang der Schweizerischen Schachzeitung umfasste 6 Ausgaben mit vertieften Hintergrundinformationen aber auch den traditionellen Berichten über die Verbandsanlässe, von Einsätzen der Nationalkader, Juniorenanlässen und Turnieren. Neben unserem Chefredakteur Markus Angst verdanken wir auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Rubrikenbetreuung (u.a. Fernschach Oliver Killer, Problemschach Martin Hoffmann, Studien Roland Ott), Berichterstattungen und Partienanalysen den Erfolg und die hohe Qualität. Vielen Dank!



Facebook

Die Bewirtschaftung der Facebook-Seiten übernahmen die Inhaber der Fachstelle Nachwuchsförderung und Ausbildung. Wir wollen das Thema Schach breiter in der Schweizer Öffentlichkeit verankern.

Danke

Ich möchte mich recht herzlich bei allen Funktionären für ihren unermüdlichen Einsatz und die tatkräftige Unterstützung bedanken. Ein grosses Dankeschön möchte ich auch den Angehörigen und Familien aussprechen, die den Einsatz der Funktionäre erst ermöglichen.

Jana Ramseier / Februar 2018



JAHRESBERICHT RESSORT NACHWUCHS

Schweizerische Jugend-Mannschaftsmeisterschaft

In der Saison 2016/17 der Schweizerischen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft spielten 80 Mannschaften mit. Auch in diesem Jahr wurde der Final parallel zur Delegiertenversammlung im Haus des Sports in Ittigen durchgeführt. Der Meistertitel ging erstmals an Gonzen. Ein erfreulicher Trend zeigte sich für die neue Saison. Total spielen in der neuen Saison 96 Mannschaften – 16 mehr als im Vorjahr.

Mädchenschach

Die Schweizer Mädchenmeisterschaft fand im September 2017 in Niederlenz statt. Es nahmen 28 Teilnehmerinnen teil. Neu wurden in diesem Jahr 5 Titel vergeben (U8/U10/U12/U14/U16).

Neben der Schweizer Mädchenmeisterschaft fand auch der Mädchenfinal der Schweizermeisterschaft U10/U12/U14/U16 mit den vier besten Mädchen pro Kategorie in Solothurn statt.

Schweizermeisterschaft U10/U12/U14/U16

Im Januar 17 fand in Therwil das zweite Qualifikationsturnier der Saison 16/17 statt. Mit 272 Teilnehmer/innen war es ein grosser Erfolg. Erstmals wurde bei den ersten Brettern der vier Kategorien Sensorbretter eingesetzt und die Partien konnten live im Internet oder auf dem Beamer verfolgt werden. Während des Qualifikationsturniers in Payerne wurde das erste Mal eine Veranstaltung „Eltern fragen – Vertreter des Schweizerischen Schachbundes antworten“ organisiert und durchgeführt. Das vierte Turnier fand über Pfingsten in Belp statt.

Für das Finalturnier der Saison 16/17, das in Solothurn durchgeführt wurde, qualifizierten 44 Spieler/innen aus der Deutschschweiz, 19 aus der Romandie und einer aus Liechtenstein. Neu spielten in allen Kategorien 16 Teilnehmer/innen um den Sieg. Wie auch schon im Jahr davor waren 6 Spielerinnen dabei.

Weiterhin wurde auch im neuen Zyklus, der im September in Bettingen startete, in den vier Kategorien gespielt. Mit der neuen Serie trat eine Reglementsänderung in der U16 in Kraft. Neu bekommen pro Turnier 20 Spieler/innen für die Finalqualifikation Rangpunkte über dem Minimum. Damit wird der stetig höheren Anzahl U16-Spieler/innen Rechnung getragen. Zudem werden bei der Verteilung der Rangpunkte auch Spieler/innen nicht berücksichtigt, die bereits für ein Finalturnier in einer anderen Kategorie qualifiziert sind. Beim zweiten Turnier in St. Gallen waren nicht weniger als 240 Spieler und Spielerinnen am Start. Neu wird der Final schon an Pfingsten durchgeführt.



Ressortwechsel

Am 11. November 2017 hat der Zentralvorstand dem Tausch der Ressorts von Christine Zoppas (neu Ausbildung) und Georg Kradolfer (neu Nachwuchs) zugestimmt.

Schweizermeisterschaft U8

Im Dezember 17 fand das erste Mal die Schweizermeisterschaft U8 statt. Sie gehört nicht zum Zyklus und hat ein eigenes Reglement. Als einziger der 97 Teilnehmer und Teilnehmerinnen gewann Dominik Mattenberger aus Emmenbrück alle sieben Runden und wurde U8-Schweizermeister.

Ein grosser Dank geht an die Jugendturnierkommission, die mich auch dieses Jahr tatkräftig unterstützt hat.

Februar 2018 / Christine Zoppas/Georg Kradolfer



JAHRESBERICHT 2017 FACHSTELLE NACHWUCHSFÖRDERUNG UND AUSBILDUNG

Personalwechsel des Fachstelleninhabers

Leiter der Fachstelle Nachwuchsförderung und Ausbildung (FNA) war bis Ende August 2017 Roberto Schenker. Ab Oktober 2017 wurde die Stelle von Werner Aeschbach übernommen.

Jugendleiterkurse / Ausbildungsprogramm

Ein systematisches Ausbildungsprogramm für Jugendleiter hat den Betrieb aufgenommen. Es besteht gemäss „Förderkonzept Nachwuchs“ des SSB aus einer Grundausbildung (zweitägige Einführungskurse), die zur Qualifikation „Trainer C Swiss Chess“ führt, sowie aus einem Angebot von eintägigen Weiterbildungskursen, die für die höheren Einstufungen Trainer B bzw. A benötigt werden. Dieses Programm wird kompatibel zu den J+S Leiterausbildungen gestaltet. Nebst einem Informationstag für Jugendleiter am 7. Januar 2017 haben im Laufe des Jahres folgende Kurse in diesem Programm stattgefunden:

- 18./19. Februar: Einführungskurs in Magglingen mit 48 Teilnehmenden
- 13. Mai: Weiterbildungskurs im Haus des Sports in Ittigen mit 29 Teilnehmenden.
Thema: Nutzung von ChessBase für die Vorbereitung (Eröffnungsrepertoire etc.)
- 30. Sept./1. Okt.: Einführungskurs in Magglingen mit 20 Teilnehmenden
- 25. November: Weiterbildungskurs in Ittigen mit 13 Teilnehmenden.
Thema: Schachtraining mit jungen Kindern.

Bisher fanden alle Kurse auf Deutsch statt. Ab Oktober begann die Planung für einen ersten Einführungskurs auf Französisch im Februar 2018. In dieser Zeit wurden auch die bestehenden Modulbeschreibungen für den Einführungskurs überarbeitet und in einem Modulhandbuch zusammengefasst, das auf Französisch übersetzt wurde. Zudem wurden die bisherigen Kursteilnehmer und Trainer mit FIDE-Ausbildungen systematisch erfasst.

Jugendturniere

Die FNA unterstützte die Organisation von Jugendturnieren des SSB, z.B. die Qualifikationsturniere zur Juniorenmeisterschaft, die Mädchenmeisterschaften, die SJMM, sowie die im Dezember 2017 erstmals ausgerichtete U8 Meisterschaft.

Beim Qualifikationsturnier in Payerne wurde am 1. April 2017 eine Fragestunde für Eltern durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die FNA betreut die Facebook Auftritte Swisschess und Swisschess Youth Promotion (bis Anfang November 2017 auch die Seite und Mädchenschach Schweiz). Diese Plattformen werden z.B. für Hinweise auf die Webseite des SSB, auf (Jugend-)Turniere oder auf besondere Erfolge von Schweizer (Nachwuchs-)Spielern und Spielerinnen genutzt.

Die FNA hat auch massgebliche Verantwortung für die Inhalte der Jugendschach und YourSwissChess Webseiten des SSB, z.B. schaltet sie dort News, Kursausschreibungen und -berichte, sowie Turnierankündigungen und -resultate auf.



Accentus-Förderpreis Schachlehrer

Nach erfolgreicher Einwerbung der Finanzierung durch die Accentus Stiftung konnte im Mai der Accentus-Förderpreis „Schachlehrer des Jahres 2017“ ausgeschrieben werden, mit einer Bewerbungsfrist zum Ende des Jahres. Ziel ist es, eine grössere Wertschätzung der Schachlehrer(innen) in der Öffentlichkeit zu erreichen, deren Leistungen zu honorieren und den Lehrkräftenachwuchs zu motivieren. Kandidaten konnten von Schulen, Schachgruppen oder Schüler(inne)n nominiert werden. Es gingen sieben vollständige Bewerbungen ein.

Talentcards

Die FNA unterstützt die Selektion von Juniorinnen und Junioren für die Vergabe von Swiss Olympic Talentcards. Hierfür wurden im November Fragebogen zu Motivation und Trainingsumfang an 75 Junior(inn)en verschickt, die Antworten ausgewertet und an die Regionalcoaches weitergegeben. Die Resultate der Selektion wurden in der Swiss Olympic Datenbank erfasst.

Geschäftsstelle

Die FNA unterstützt die Geschäftsstelle und übernimmt die Stellvertretung für den Geschäftsführer in seiner Abwesenheit.

Werner Aeschbach
Fachstellenleiter Nachwuchs und Ausbildung



JAHRESBERICHT RESSORT AUSBILDUNG

Im vergangenen Jahr hat das Ressort Ausbildung mit Unterstützung der 50 %-Stelle „Nachwuchsförderung und Ausbildung“ diverse Ausbildungskurse in Ittigen und Magglingen organisiert. Ziel ist dabei der Aufbau einer nachhaltigen Jugendleiterausbildung. Neben einem 2-tägigen Basiskurs soll das Kursangebot regelmässige Weiterbildungen zu den verschiedensten Themen für Jugendleiter und Jugendtrainer umfassen.

Das Jahr 2017 begann am 7. Januar mit einem Informationstag für Jugendleiter, an welchem neben einigen interessanten Referaten auch die Stossrichtung der zukünftigen Jugendleiterausbildung vorgestellt wurde.

Mit nahezu 50 Teilnehmern zeigte die 2-tägige Jugendleiterausbildung in Magglingen vom 18./19. Februar 2017 das Bedürfnis vieler Sektionen in der Jugendarbeit Fortschritte zu erzielen.

Der Weiterbildungstag vom 13. Mai 2017 richtet sich an Trainer und Trainerinnen mit ChessBase-Grundkenntnissen, die fortgeschrittene Jugendliche auf Wettkämpfe und Turniere vorbereiten wollen. (27 Teilnehmende)

Die Neuauflage der 2-tägigen Jugendleiterausbildung in Magglingen brachte am 30. September/1. Oktober 2017 nochmals 20 Teilnehmende nach Magglingen.

Der Weiterbildungstag vom 25. November 2017 stand unter dem Thema Schachtraining mit „jungen Kindern“.

Am 11. November 2017 hat der Zentralvorstand dem Tausch der Ressorts von Christine Zoppas (neu Ausbildung) und Georg Kradolfer (neu Nachwuchs) zugestimmt. Mit dem Wechsel kommt die Berufserfahrung von Christine Zoppas als Lehrerin dem Ressort Ausbildung zu Gute.

An dieser Stelle sei auch allen Referenten an den verschiedenen Weiterbildungen herzlich gedankt. Ohne diese Unterstützung wäre das vielseitige Programm nicht zu realisieren.

Februar 2018 / Georg Kradolfer/Christine Zoppas



JAHRESBERICHT 2017 RESSORT TURNIERE

Verbandsturniere

Das **Bundesturnier (BT)** fand zum 5. Mal in Olten im Kongresszentrum Arte statt. FM Bruno Kamber, Mitglied des ausrichtenden Vereins, gewann zum vierten Mal den Titel des Bundesmeisters. Durch die zentrale Lage und die hervorragenden Spielbedingungen konnte eine erfreuliche Teilnehmerzahl von 349 Personen erreicht werden, rund zehn mehr als im Vorjahr. Die Amateur-Kategorie für Spieler jeden Alters und unter 1400 Elo zog nur 20 Teilnehmer an. Während des Turniers wurden mehrere Vorführungen des Films "Magnus" in einem lokalen Kino organisiert. Mit diesem neuen Teilnehmerrekord der letzten zwölf Jahre läuft das Bundesturnier hervorragend und wird von den Mitgliedern unseres Verbandes sehr geschätzt.

Die **Schweizerische Einzelmeisterschaft (SEM)** fand zum dritten Mal in Grächen, Wallis, in der Tennishalle statt. GM Yannick Pelletier gewann zum sechsten Mal den Schweizer Meistertitel. Trotz eines besonders reichen und attraktiven Rahmenprogramms, der frühzeitigen Veröffentlichung des Turniers auf der Website und in der Schweizerischen Schachzeitung sowie der Organisation einer Amateurrkategorie konnte die Erosion der Teilnahme in diesem Jahr nicht gestoppt werden: 275 Spieler, 19 weniger als im Vorjahr. Das im Rahmen der Veranstaltung organisierte Jugendcamp war jedoch wieder ein großer Erfolg mit rund sechzig jungen Teilnehmern. Die FM-Junioren Fabian Bänziger und Theo Stijve schnitten sehr gut ab und erreichten eine IM-Norm.

Bei den **Mannschaftswettbewerben (SMM, SGM, TC)** blieb die Zahl der Mannschaften insgesamt stabil, mit einem Zuwachs von elf Mannschaften in der SGM.

Die **Schweizer Schnellschach-, Blitz- und Fischerschachmeisterschaften** fanden wie gewohnt im Rahmen des Bieler Schachfestivals statt.

Personelle und organisatorische Veränderungen

Beat Rügsegger schied 2017 aus der Wettbewerbskommission aus. Viele Jahre lang leitete er die Schweizerische Einzelmeisterschaft (SEM), die er zuletzt im Sommer 2017 in Grächen im Wallis ausrichtete. Ich danke ihm für sein Engagement und die hervorragende Arbeit, die er im Laufe der Jahre geleistet hat. Matthias Gallus folgt ihm in dieser Funktion nach.

Murten, 6. Mai 2018

Philippe Zarri, Präsident Ressort Turniere



RESULTATE/RÉSULTATS 2017

Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft (SMM)/Championnat suisse par équipes (CSE)

Schweizer Mannschaftsmeister/Champion suisse par équipes

1. Winterthur SG	15	49.0
2. Zürich SG	15	47.5
3. Genève Club	14	43.0

300 Mannschaften/équipes (Vorjahr/Année précédente 305)

Schweizerische Gruppenmeisterschaft (SGM)/Championnat suisse par groupes (CSG)

Bundesmeister/Champion fédéral 2017/18

1. Gonzen 1	12	36.5
2. Nyon 1	10	34.5
3. Echiquier Bruntrutain 1	9	33.5

221 Mannschaften/équipes (Vorjahr/Année précédente 210)

Schweizerische Einzelmeisterschaft (SEM)/Championnat suisse individuel (CSI)

Schweizer Meister/Champion Suisse

1. GM Yannick Pelletier	7.5	
2. IM Roland Ekstroem	6.5	46.0
3. FM Fabian Bänzinger	6.5	44.5

Schweizer Meisterin/Championne Suisse

1. WFM Lena Georgescu	6.0	
2. WFM Camille De Seroux	5.0	45.0
3. WFM Laura Stoeri	5.0	43.5

Schweizer Seniorenmeister/Champion suisse senior

1. Benjamin Huss	5.5	
2. FM Vulevic Vjekoslav	4.5	26.5
3. Manfred Gosch	4.5	25.5

Schweizer Juniorenmeister/Champion suisse des juniors

1. FM Fabian Bänzinger	6.5	
2. Theo Stijve	6.0	44.5
3. FM Davide Arcuti	6.0	44.0

275 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 294)

**Bundesturnier (BT)/Tournoi fédéral (TF)**

Bundesmeister/Champion fédéral

- | | | |
|------------------------|-----|------|
| 1. FM Bruno Kamber | 5.5 | |
| 2. IM Branko Filipovic | 5.0 | 28.5 |
| 3. FM Fabian Bänzinger | 5.0 | 27.5 |

349 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 339)

Team-Cup (TC)

Team-Cup-Sieger/Vainqueur de la Team-Cup 2017/18

1. Winterthur SG
2. Schweizer Fernschachvereinigung

Halbfinalisten/Demi-finalistes :

3. Fianchetto Bern
4. Réti Young Guns (ASK Réti Zürich)

41 Mannschaften/équipes (Vorjahr/Année précédente 43)

Schweizerische Rapidmeisterschaft/Championnat suisse d'échecs rapides

Schweizerischer Rapidmeister/Champion suisse d'échecs rapides

- | | | |
|-------------------------|-----|------|
| 1. GM Noël Studer | 7.0 | 47.5 |
| 2. FM Vjekoslav Vulevic | 6.0 | 44.0 |
| 3. IM Roland Ekstroem | 6.0 | 42.5 |

161 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 147)

Schweizerische Blitzschachmeisterschaft/Championnat suisse de blitz

Schweizerischer Blitzschachmeister/Champion suisse de blitz

- | | | |
|------------------------|-----|-------|
| 1. IM Olivier Moor | 9.0 | 85.5 |
| 2. FM Patrik Grandadam | 8.5 | 101.5 |
| 3. IM Roger Moor | 8.0 | 93.0 |

162 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 128)

Schweizerische Fischerschachmeisterschaft/Championnat suisse d'échecs Fischer

Schweizerischer Fischerschachmeister/Champion suisse d'échecs Fischer

- | | | |
|-----------------------|-----|------|
| 1. IM Roland Ekstroem | 5.0 | 28.0 |
| 2. GM Joe Gallagher | 4.5 | 28.0 |
| 3. IM Andreas Huss | 4.5 | 25.0 |

35 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 38)

Philippe Zarri, Verantwortliche des Ressorts Turniere/responsable du dicastère compétitions



DIE DREI «R» DES SCHACHSPORTS

Vor einigen Jahren durfte ich dem Magglingertag beiwohnen, wo der damalige Sportminister eine Rede über die drei «R» des Sports hielt. Ich möchte hier die drei «R» auf den Schachsport spezialisieren, um sie dann am Ende wieder zu verallgemeinern.

Das erste R ist das einfachste, weil am klarsten. Es steht für **Regeln**. Im Schachsport sind die Regeln durch die FIDE gegeben, sie sind klar formuliert und wo Interpretationsspielraum besteht, die der Instanzenweg geregelt, wer die finale Interpretation liefert.

Das zweite R steht für **Rituale**. Es sind Förmlichkeiten, die nicht wirklich festgeschrieben sind, aber dennoch dazugehören. So wie sich die Gegner bei fernöstlichen Kampfsportarten vor dem Kampf verneigen, die Schwinger sich nach dem Kampf den Rücken abwischen, so geben wir Schachspieler uns vor der Partie die Hand, suchen den Blickkontakt und wünschen uns eine gute Partie. Nach der Partie besiegeln wir das Resultat durch einen erneuten Händedruck. Das Einhalten der Rituale ist nicht Gesetz oder Befehl, es gehört zum Anstand und eine Nichteinhaltung ist beleidigend.

Die Beachtung der ersten 2 R sind Voraussetzung, aber nicht ausreichend für das dritte R.

Das dritte R steht für **Respekt**. Regeln und Rituale müssen respektiert werden. Der Gegner und auch seine Leistung - egal auf welchem Niveau - verdient Respekt, genauso wie die Schiedsrichter, Turnierleiter und anderen Funktionäre. Die Regeln und Rituale zu respektieren soll ehrlich sein, nicht nur pro Forma beachtet werden, sondern von Herzen kommen.

Die drei R sind hier auf den Schachsport bezogen. Sie liessen sich problemlos auf weitere Anwendungsfelder ausdehnen. So würde ich mir wünschen, dass die drei R auch vermehrt Beachtung geniessen im generellen Umgang der Schachspieler untereinander, der SSB-Mitglieder mit den Funktionären, der Funktionäre mit den SSB-Mitgliedern, der Funktionäre untereinander etc.

Schach ist eine kleine Sportart, nicht wirklich telegen und generell mit wenig Medienaufmerksamkeit. Stärker zu werden geht nur miteinander, wenn wir am selben Strick in dieselbe Richtung ziehen.



JAHRESBERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Im Jahr 2017 gab es auch wieder Veränderungen personeller Natur. Frische Kräfte zogen in den ZV ein und die Fachstelle für Nachwuchsförderung und Ausbildung wurde frisch besetzt. Auch gab es im ZV eine kleine Rochade. Dies erforderte ein erneutes Einspielen der Abläufe mit den neuen Personen und Aufgaben. Die Zusammenarbeit spielte sich schnell ein und alle «Neuzugänge» erwiesen sich als Gewinn für den SSB. Da im Zuge der Umstellung der Finanzflüsse die Geschäftsstelle ab 2018 stärker in diese eingebunden sein wird, war die Mitsprache des Geschäftsführers bei der Gestaltung dieser Abläufe gefragt. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen ZV-Mitgliedern und dem neuen Outsourcing-Partner war sehr konstruktiv, interessant und lehrreich. Die Geschäftsstelle hat sich als Treffpunkt für Kommissionssitzungen und Besprechungen etabliert. Die gegenseitige Stellvertretung des Geschäftsführers und des Leiters der Fachstelle funktioniert bestens.

Die Geschäftsstelle konnte als zentrale Anlaufstelle Fragen und Anliegen von Mitgliedern und Sektionen, wie auch von Partnerorganisationen und anderen Interessierten innert nützlicher Frist beantworten, erledigen oder an die zuständigen Personen und Stellen weiterleiten.

Die Vor- und Nachbearbeitung der Delegiertenversammlung, der ZV-Sitzungen, sowie die Erledigung der daraus entstandenen kleineren und grösseren Aufträge, war wie jedes Jahr ein wichtiger Teil der Arbeit der Geschäftsstelle.

Der Geschäftsführer konnte für den Zentralvorstand (ZV) als Gremium, wie auch in allen Ressorts unterstützende Dienste leisten.

Der Newsletter, welcher monatlich versandt wird, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Aktuell 540 Abonnenten lassen sich monatlich über die News des SSB informieren und wissen es als erste, wann die neue Führungsliste gerechnet ist.

Ich danke allen Funktionären und Ehrenamtlichen, wie auch den ausserhalb des SSB tätigen Ermöglicern und aktiven Schachspielern ganz herzlich für Ihren Einsatz für die Schweizer Schachszene und Ihre Unterstützung.

Maurice Gisler



JAHRESBERICHT DER MITGLIEDERVERWALTUNG

April 2018

Mitgliederstatistik

Kategorie	Mitglieder	Mitglieder	Differenz	Lizenzen 2017	
	31.1.2018	31.1.2017		absolut	in %
Total	5850	5846	+4	5206	89%
männlich	5474	5493	-19		
weiblich	376	353	+23		
davon:					
Schüler	1042	956	+86	1042	100%
männlich	895	821	+74		
weiblich	147	135	+12		
Junioren	249	273	-24	249	100%
männlich	225	254	-29		
weiblich	24	19	+5		
Aktive	2612	2684	-72	2332	89%
männlich	2492	2570	-78		
weiblich	120	114	+6		
Senioren	1947	1933	+14	1583	81%
männlich	1862	1848	+14		
weiblich	85	85	0		



Die Zahl der Mitglieder ist praktisch unverändert geblieben, weil der Rückgang bei Junioren und Aktiven durch den Zugang bei den Senioren und vor allem bei den Schülern kompensiert wurde. Erfreulicherweise hat die Zahl der weiblichen Mitglieder leicht zugenommen und damit den Rückgang bei den männlichen Mitgliedern kompensiert.

89% der Mitglieder haben auch eine Spielerlizenz gelöst. Bei den Schülern und Junioren beträgt der Anteil 100%, weil die Spielerlizenz in ihrem Jahresbeitrag enthalten ist.

Sektionenstatistik

Stand DV 16.6.2018	233 Sektionen
Stand DV 17.6.2017:	238 Sektionen
Differenz	-5 Sektionen

Zugänge seit DV 2017 (+3):

- Luzern Teuta
- Zürich Felidae
- Zugerland Chessmates SK

Abgänge seit DV 2017 (-8):

- Basel Schachfestival (aufgelöst)
- Biasca e Valli (aufgelöst)
- Dottikon (aufgelöst)
- Liechtenstein (aufgelöst)
- Lodrino (aufgelöst)
- Nürensdorf-Bassersdorf (aufgelöst)
- Reichenstein (Austritt)
- St. Gallen Schachverein an der Universität (aufgelöst)

Namensänderungen:

- Tre Valli Scacchi (bisher Biasca-Lodrino Ass. Scacchistica)
- DSSP (bisher Die Schulschachprofis DSSP)
- Carouge Cavaliers Fous C.E.C.F. (bisher Genève Cavaliers Fous C.E.C.F)



JAHRESBERICHT REKURSKOMMISSION SSB 2017

Die Rekurskommission des SSB behandelt Rekurse gegen Geldbussen, welche durch die Turnierleitungen gemäss Ordnungsbussenreglement ausgesprochen werden. Im vergangenen Jahr wurde gegen diverse Bussen rekuriert, welche von der Rekurskommission behandelt wurden.

Die Kommission hat die einzelnen Fälle näher begutachtet und teilweise anders beurteilt. So wurden z.B. Forfait-Bussen für zu spät angereiste Spieler aufgehoben, wenn diese nachweislich im Spiellokal erschienen sind. Hingegen konnte auf Rekurse gegen Bussen für leer gelassene, vordere Bretter nicht eingetreten werden, da dieser Sachverhalt klar geregelt ist und vor einem Wettkampf die Aufstellung noch gemäss SMM/SGM-Reglement geändert werden kann.

Küsnacht ZH, 23.4.2018

Georg Kradolfer

Präsident Rekurskommission SSB



JAHRESBERICHT DISZIPLINARKOMMISSION SSB 2017

Die Disziplinarkommission des SSB behandelt alle Fälle bei welchen die Möglichkeiten der Turnierreglemente und des Ordnungsbussenreglements ausgeschöpft sind, sowie in Fällen der groben oder wiederholten Unsportlichkeit, bei Schädigung des Ansehens des SSB, bei Verletzung der Ethikcharta des SSB und bei Missachtung des Code of Conduct des SSB.

Im Berichtsjahr wurden diverse Fälle an die Kommission herangetragen oder sie hat von sich aus Kenntnis von Vorfällen in ihrem Kompetenzbereich erfahren. Die Kommission ist in diesen Fällen beratend tätig geworden. Die Streitfälle konnten alle ohne die Einleitung von konkreten Verfahren zur Zufriedenheit aller beteiligten Parteien einvernehmlich geregelt werden.

Thun, den 23.4.2018

Thomas Bürki

Präsident Disziplinarkommission SSB



JAHRESBERICHT VERBANDSSCHIEDSGERICHT 2017

Das Verbandsschiedsgericht hat 2017 keinen Entscheid gefällt (Vorjahr: zwei).

Ein Rekursfall aus der SGM, 2. Regionalliga, ist Ende Jahr eingegangen; er wurde aber nicht mehr 2017 entschieden.

Michael Hochstrasser, Präsident